

## Noach, Daniel, Hijob

### *Die Nachahmung ihres Lebens lässt uns auf Rettung hoffen*

#### **Ezechiel, 14,13-23**

14:13 Menschensohn, wenn sich ein Land gegen mich versündigt und mir die Treue bricht und wenn ich dann meine Hand gegen das Land ausstrecke, ihm seinen Vorrat an Brot entziehe, den Hunger ins Land schicke und Mensch und Tier ausrotte

14:14 und wenn in diesem Land die drei Männer Noach, Daniel und Ijob leben würden, dann würden nur diese drei um ihrer Gerechtigkeit willen ihr Leben retten - Spruch Gottes, des Herrn.

14:15 Oder wenn ich wilde Tiere gegen das Land losließe, die es entvölkern, so daß es zur Wüste würde und wegen der wilden Tiere kein Mensch mehr durch das Land reisen könnte,

14:16 und wenn diese drei Männer darin wären - so wahr ich lebe, Spruch Gottes, des Herrn: sie würden nicht einmal ihre eigenen Söhne und Töchter retten. Nur sie selbst könnten sich retten, das Land aber würde zur Wüste werden.

14:17 Oder wenn ich das Schwert über dieses Land bringen und sagen würde: Ein Schwert soll durch das Land fahren, ich will Mensch und Tier darin ausrotten!,

14:18 und wenn diese drei Männer darin wären - so wahr ich lebe, Spruch Gottes, des Herrn: sie würden nicht einmal ihre eigenen Söhne und Töchter retten. Nur sie selbst könnten sich retten.

14:19 Oder wenn ich die Pest in jenes Land schicken und meinen Zorn darüber ausgießen würde, um Mensch und Tier in einem Blutbad zu vernichten,

14:20 und wenn Noach, Daniel und Ijob in dem Land wären - so wahr ich lebe, Spruch Gottes, des Herrn: nicht einmal ihren Sohn und ihre Tochter würden sie retten. Sie würden nur ihr eigenes Leben retten,

um ihrer Gerechtigkeit willen.

14:21 Wahrhaftig, so spricht Gott, der Herr: Selbst wenn ich die vier schlimmsten Strafen, Schwert, Hunger, wilde Tiere und Pest, über Jerusalem bringe, um Mensch und Tier auszurotten,

14:22 werden einige in der Stadt verschont werden und übrigbleiben und ihre Söhne und Töchter zu euch herausführen. Wenn ihr dann ihr Verhalten und ihre Taten seht, werdet ihr euch über das Unheil hinwegtrösten, das ich über Jerusalem verhängt habe, über alles, was ich über die Stadt kommen ließ.

14:23 Sie trösten euch darüber hinweg, weil ihr ihr Verhalten und ihre Taten seht und daran erkennt, daß ich all das, was ich mit der Stadt machte, nicht ohne Grund getan habe - Spruch Gottes, des Herrn.

\*\*\*\*\*

Der kirchliche Schriftsteller, *Johannes Climacus* (+650), schrieb in seinem Hauptwerk „Die Himmelsleiter“: „Wie es für den Hungernden unmöglich ist, nicht an Brot zu denken, so kommt auch derjenige, der gerettet werden will, nicht darum herum, sich des Todes und des Gerichtes zu entsinnen“ (vgl. Climacus, Die Himmelsleiter, 6,5).

Sich des Todes und des Gerichtes zu entsinnen, ist heilsam; es ist notwendig zu unserer Rettung, wie das Brot für das Leben. Der Gedanke an Tod und Gericht wird heute leider vielfach verdrängt. In früheren Zeiten war dieses Thema oft Anlass und Mittel zur Angstmacherei. Keines von beiden ist richtig. Wir sollen nichts verdrängen und wir brauchen uns nicht zu beängstigen. Wohl aber sollen wir uns ernsthaft und vertrauensvoll auf Tod und Gericht besinnen.

Über dem oben angegebenen Text aus dem Buch Ezechiel steht in der deutschen Einheitsübersetzung der Bibel die Überschrift: „Das unerbittliche Gericht Gottes“. - Unerbittlich, unabwendbar, unausweichlich wird das Gericht Gottes sein. Zugleich aber erwähnt Ezechiel auch Zeichen der Hoffnung: Es werden Bilder des Gerichts vor Augen geführt und auch Namen der Hoffnung genannt.

- Wo man sich gegen mich versündigt und mir die Treue bricht, da werde ich den Hunger ins Land schicken, der Mensch und Tier ausrotten wird...; und wenn in diesem Land die drei Männer wären: Noach, Daniel und Hijob, dann würden nur diese um ihrer Gerechtigkeit willen ihr Leben retten.
- Wo man sich gegen mich versündigt und mir die Treue bricht, da werde ich wilde Tiere gegen das Land loslassen; diese sollen das Land entvölkern. Die drei aber: Noach, Daniel und Hijob, werden gerettet.
- Wo man sich gegen mich versündigt und mir die Treue bricht, da werde ich das Schwert über das Land bringen und alle ausrotten. Die drei aber: Noach, Daniel und Hijob, werden gerettet.
- Wo man sich gegen mich versündigt und mir die Treue bricht, da werde ich die Pest über das Land ausgießen und alle vernichten. Die drei aber: Noach, Daniel und Hijob, werden am Leben bleiben“.

Das Gericht ist also unerbittlich, unausweichlich. Aber trotz dieser Unerbittlichkeit besteht noch Hoffnung; denn die Menschen werden auch hier nicht ausnahmslos ausgerottet: Noach, Daniel und Hijob werden gerettet. *Was aber sollen diese drei Namen bedeuten?*

Mit diesen Namen sind hier drei Lebenshaltungen bzw. drei Lebenspraktiken gemeint, wie sie uns die Bibel in diesen drei Gestalten vor Augen führt.

### **Schauen wir auf die erste Gestalt: *Noach*.**

Noach ist derjenige, der angesichts der Sintflut eine Arche baut, um Leben zu retten. Dabei nimmt er in die Arche nur das mit, was notwendig ist, um Leben zu erhalten und Leben weiterzugeben: Da ist er und seine Frau, seine Kinder mit ihren Frauen; und von den Tieren nur je ein Paar. So wird ihm von Gott aufgetragen, und er hält sich daran. Noach steht also für *Genügsamkeit*. Alles Überflüssige lässt er hinter sich. Er nimmt nur das mit, was zum Leben notwendig ist. Mehr Ballast, größeres Gewicht verträgt die

Arche nicht; mehr Gewicht würde dieses Lebenshaus zum Versinken und somit zum Tode führen.

Von dieser Gestalt her wird jedem von uns gesagt: Du sollst leben, aber lebe genügsam. Du sollst dir die Erde untertan machen, du sollst von ihr haben, was du zum Leben brauchst, aber du sollst am Materiellen nicht kleben, du sollst nicht ausbeuten, du sollst nicht habsüchtig aufhäufen.

Und was deine Zukunft betrifft, so sollst du zwar vorausschauen, du sollst planen, sollst deine Ideale und Ziele haben; aber all das soll sich nicht nur auf das Materielle und Zeitliche erstrecken. Du sollst darin nicht ganz aufgehen und das endgültige und letzte Ziel deines Lebens nicht aus den Augen verlieren.

Der jüdische Theologe und Schriftsteller, Abraham Joshua Heschel (+ 1972), schreibt: „Jedes Ideal – sei es ein allgemein-menschliches, ein gesellschaftliches oder künstlerisches – jedes Ideal nimmt uns das Licht, wenn es ein Dach über dem *ganzen* Leben sein will; und dieses Ideal muss gar nicht etwas Großes sein; auch schon kleine und unwichtige Dinge können uns den Blick nach oben verhindern. Vermag man doch sogar mit einer *Hand* das Licht der ganzen Sonne abzuschirmen“ (A. J. Heschel, *Der Mensch fragt nach Gott*, S.3). Mit dem „Licht der Sonne“ meint Heschel: Gott.

Sei also genügsam und bescheiden wie Noach! Begnüge dich mit dem Notwendigen. Und auch deine Sorgen und Pläne, deine Ideale und Ziele sollen dir nicht das *endgültige* Ziel verdunkeln oder gar verdecken.

### **Kommen wir zur zweiten Gestalt: *Daniel*.**

Daniel ist in der Bibel der junge und tüchtige Jude, den sich Darius von Persien in seinen Dienst geholt hat. Daniel ist ein Mann, der zu seinen bürgerlichen und religiösen Pflichten steht – trotz Anfeindungen seiner Neider.

Dazu ein Zitat aus dem Buch Daniel: „Da suchten die obersten Beamten einen Grund, um Daniel wegen seiner Amtsführung anzuklagen. Sie konnten aber keinen Grund zur Anklage und kein Vergehen finden; denn er war zuverlässig; keine Nachlässigkeit und kein Vergehen konnte man ihm nachweisen...“. Und weiter heißt es dann: „Dreimal am Tag kniete er in seinem Obergemach nieder und betete zu seinem Gott, wie er es

gewohnt war“ ( vgl. Buch Daniel, 6). - Die Botschaft des tapferen Daniel lautet also: Geh treu deinen Pflichten nach und vergiss das Gebet nicht, und du wirst gerettet werden.

### **Schließlich die dritte Gestalt: *Hijob*.**

Hijob ist der Mann des Leidens, des Schmerzens; er ist der geprüfte Mensch, der unschuldig Leidende. Er ist der Mensch, der mit Gott auch hadert, aber sich dabei nicht versündigt, sondern nur noch mehr in Gott hineinwächst.

Auch das Kreuz gehört zum Leben dessen, der gerettet wird. Es gilt, was wir in der Litanei beten: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Hoffnung, im Kreuz ist Leben“. Oder wie der große Musiker Bethoven, der ebenfalls ein großer Leidender war, sagte: „Das Kreuz im Leben ist wie das Kreuz in der Musik: es erhöht!“.

Als Christen schauen wir auf den gekreuzigten Christus. Von ihm her haben wir die Zuversicht, dass wir im Gericht bestehen werden.

Noach, Daniel, Hijob:

- Wie *Noach* sollen wir unsere Lebensarche nicht zu sehr mit Irdischem belasten, und – über unsere Ziele hinaus – Gott als unser endgültiges Ziel immer vor Augen behalten!

- Wie *Daniel* mögen auch wir unsere täglichen Pflichten gewissenhaft erfüllen, und dabei auch noch Zeit finden für das Gebet.

- Und vom gekreuzigten Erlöser erbitten wir uns die Kraft, wie Hijob auch das Leid geduldig zu tragen, und das tägliche Kreuz auf uns zu nehmen.

Diese drei gelebten Haltungen (Noach, Daniel und Hijob) lassen ganz bestimmt auch uns in einen *guten* Tod einmünden und unser endgültiges Ziel erreichen.

P. Pius Agreiter OSB